

## Die Kunst in der Bank

Banken und ähnliche Institutionen einschließlich des Staates selbst haben die ehemals von der Kirche und den Fürsten gepflegte Sponsortätigkeit für Kunst und Kultur weitgehend übernommen. Die Verwaltungs- und Privatbank Vaduz ist dafür ein gutes Beispiel, wie der jüngst veröffentlichte Geschäftsbericht beweist. Neben Ankäufen und Förderungen von Künstlern und kulturellen Institutionen (insbesondere für das TaK) enthält dieser Geschäftsbericht ein Künstlerporträt mit einer farbigen Wiedergabe des Bildes „Mamertahöhe“ von Marianne Hilti.

Die Malerin ist in der liechtensteinischen Kunstszene keine Unbekannte, da sie in der Vergangenheit etliche Gemeinschafts- und auch Einzelausstellungen präsentiert hat. Marianne Hilti, geb. Roeckle, wurde 1924 in Vaduz geboren und verbrachte den größten Teil ihrer Jugend im Haus ihres Onkels Franz Roeckle, der in Frankfurt ein erfolgreicher Architekt war und unter anderem das Vaduzer Rathaus erbaute. Marianne Hilti kam während des Weltkrieges nach Vaduz zurück, heiratete und widmete sich ganz ihrer Aufgabe als Hausfrau und Mutter von fünf Kindern.

Erst Jahrzehnte später konnte sie ihren heimlichen Wunsch nach künstlerischer Betätigung nachgehen und begann in aller Stille und vor der Öffentlichkeit verborgen zu malen. Landschaften und Stimmungen der Natur fing sie mit Pinsel und Farbe ein, „ohne künstlerische Vorbilder, aber auch ohne Hemmungen und voller Spontaneität“, wie sie heute bemerkt. Ihr Werk umfaßt inzwischen mehrere hundert Bilder. Anfänglich waren diese nicht zum Verkauf bestimmt, sie

schmückten die Büros des familieneigenen Betriebes, der Hilcona AG in Schaan, aber auch die Wohnungen von Familienmitgliedern und hängen als Leihgaben in öffentlichen Gebäuden (Krankenhaus Vaduz z. B.). Kleine Ausstellungen in der Schweiz und in Österreich bereiteten den Weg für den großen Durchbruch und zur breiten Anerkennung als Künstlerin. Dieser erfolgte durch eine große Ausstellung in Eschen (1984) und in Vaduz (1989 im Rathausaal). Mit der Veröffentlichung dieses Künstlerporträts und einer Abbildung des Bildes „Mamertahöhe“ dokumentierte die Verwaltungs- und Privatbank in Vaduz nicht nur ihre Nähe zum kulturellen Schaffen Liechtensteins, sondern verband damit auch eine Publizitätsaufgabe zeitgenössischer Malerei, da die Bezieher des Geschäftsberichtes eine Lithographie dieses Bildes anfordern können.



Marianne Hilti, „Mamertahöhe“